



## Kleiner Hotspot mit grosser Signalwirkung

Wie es schon der Projektname «*Natürlich an der Ringstrasse*» verriet, hat sich an der Ringstrasse in den vergangenen Jahren ein regelrechter Natur- und Biodiversitäts-Hotspot entwickelt. Nachahmeffekt ist garantiert zu Gunsten der Fauna und Flora – niederschwellig und effektiv.

Das Projekt hat im Frühjahr 2021 mit einem selbst gebauten Hochbeet angefangen. Dieses wurde aus alten Holzpaletten gebaut und mit einheimischen Küchenkräutern bepflanzt. Für mich war das erst der Anfang der «biodiversen Welle», welche durch die Ringstrasse ging. Mein grosses Interesse an naturnaher Gartengestaltung und mein handwerkliches Geschick als Schreiner waren optimale Voraussetzungen und weckten meinen Gestaltungstrieb. Ich wandelte eine langweilige Rasenfläche in einen Teich um. Dieser wird von unzähligen Insekten, Vögeln und sogar einem Frosch besucht. Durch den Winter plante ich schon die weitere Entwicklung der naturnahen Fläche. Ich erstellte im Frühling eine Stützmauer aus alten Biberschwanzziegeln. Diese Wand wird im Sommer angenehm warm und das ideale zu Hause für Amphibien, welche ich sogar schon vergangenen Sommer sichten konnte. Weiter erstellte ich mit Wandkies aus einer nahe gelegenen Kiesgrube eine Ruderalfläche und pflanzte darin Natternkopf, Wiesensalbei, Esparsette und weitere Bienen freundliche Arten. Zusätzlich säte und pflanzte ich aus diversen einheimischen Arten ein Staudenbeet und eine Wildbienenwiese, welche harmonisch den Teich und die Ruderalfläche umranden. Jetzt war für mich klar, dass ich unbedingt ein Wildbienenhotel zimmern musste, so dass sich die Wildbienen noch wohler in meiner Oase fühlten. Mein «Fachwissen» vertiefte ich ständig mittels Recherchen im Internet und Gesprächen mit NaturliebhaberInnen.



Der Standort der Naturoase ist zentral gelegen und zog viele Blicke auf sich. Sowohl NachbarInnen als auch Velofahrende hielten inne und genossen die Schönheit und Farbenpracht des naturnahen Hotspots. Während der ganzen Entstehungsphase wurde ich von den Nachbarn beobachtet und regelrecht ausgefragt, was und wie nun alles im Garten angelegt und umgesetzt wurde. So liessen sich die NachbarInnen inspirieren und im jetzigen Frühling / Sommer entstand auch in den umliegenden Gärten immer mehr Biodiversität. Zum Beispiel Blumenwiesen, Holzhaufen, Steinhaufen, Sandlinsen und Hochbeete.

Die Signalwirkung meiner Oase ist unterdessen dermassen gross, dass ich sogar als «Berater» für die Erstellung von naturnahen Gärten engagiert wurde. Sei es die Installation eines Hochbeetes mit Bepflanzung einheimischer Pflanzenarten oder das optimale Mähen der Wiese (nur zweimal im Jahr mit der Sense, Gras liegen lassen zum Absamen) – die Beratungen sind vielfältig! Die Biodiversitätsflächen sind kontinuierlich am Wachsen – an der Ringstrasse und im ganzen Dorf.

Eine Nachbarin konnte ich überzeugen, die Hochstammfeldobstbäume nicht mehr mit chemisch-synthetischen Pestiziden spritzen zu lassen, sondern biologische Schädlingsbekämpfungsmittel einzusetzen. Seither werden fleissig Ohrenwurmsäckli, Nistkästen und Pheromonfallen aufgehängt. Für die Förderung der Blütenbestäubung wurden Wildbienenhotels angebracht und eine Sandlinse erschaffen. Eine grosse, teilweise morsche Linde konnte als «Insektenbaum» von der ProNatura ausgezeichnet werden. Der Baumpfleger hat die Linde durch einen Entlastungsschnitt gepflegt.

Ältere DorfbewohnerInnen, welche mit dem «Gjät» bisher nicht viel anfangen konnten, wurden vom «Biodiversitätsvirus» angesteckt und haben sogar «Abos» abgeschlossen für den Gartenservice. Dabei konnte ich sie von der zeitgemässen und naturnahen Gartengestaltung überzeugen. Ein niederschwelliges Angebot mit grossem Potential im Sinne der Natur.

Seit diesen Veränderungen an der Ringstrasse konnten zahlreiche Naturbeobachtungen von bisher nicht vorhandenen Insekten und Pflanzen gemacht werden.



## Eckdaten zum Projekt

Projektbeginn	Frühjahr 2021
Standort	4574 Nennigkofen
Topografie	Molassehügellandschaft im Schweizer Mittelland, westlich von Solothurn
Höhenlage	450 m.ü.M.
Quadratmeter	Hotspot: ca.106 m <sup>2</sup> NachbarIn 1: 28 m <sup>2</sup> NachbarIn 2: 120 m <sup>2</sup> NachbarIn 3: 14 m <sup>2</sup>
Elemente der Gartengestaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Totholzhaufen</li><li>- Steinhaufen</li><li>- Naturteich</li><li>- Ruderalfläche</li><li>- Blumenwiesen</li><li>- Staudenbeete</li><li>- Hochbeete</li><li>- Wildbienenhotel</li><li>- Hochstammfeldobstbäume (Hostet)</li><li>- Abgestorbene Bäume werden stehen gelassen</li><li>- Gekennzeichneter Insektenbaum ProNatura</li><li>- Sandlinse</li><li>- Hecken</li><li>- Nistkästen</li></ul>